

# IAB-Colloquium zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

## Ist eine Ebene genug?

### Zur Anwendung der Mehrebenenanalyse in der Erforschung von ökonomischer Vulnerabilität und Resilienz

**Dr. Christian Hundt**

*Stadt- und Regionalökonomie*

*Geographisches Institut Ruhr-Universität Bochum*

Angesichts der vielfältigen Ursachen und Auswirkungen schockinduzierter Krisen erstaunt es, dass wirtschaftliche Krisenfestigkeit je nach Disziplin oft entweder aus einer rein makroökonomischen oder regionalökonomischen Perspektive untersucht wird, während die naheliegende Verknüpfung beider Ebenen bislang nicht die erforderliche Beachtung findet. Auch die Firmenebene wird im Rahmen makro- oder regionalökonomischer Studien bisher nur selten expliziert, dabei werden weder Makro- noch RegionalökonomInnen bestreiten, dass die Widerstandsfähigkeit von Volks- oder Regionalwirtschaften letztlich auf der (aggregierten) Leistungsstärke der darin wirtschaftenden Unternehmen gründet.

Der Vortrag widmet sich insbesondere vier Aspekten genauer.

Am Anfang stehen Überlegungen, ob die Untersuchung ökonomischer Krisenfestigkeit grundsätzlich die Einbeziehung mehrerer Ebenen erfordert und welche Ebenen in diesem Zusammenhang adressiert werden könnten? Zweitens soll diskutiert werden, inwiefern die Mehrebenenanalyse die komplexen Strukturen der wirtschaftlichen Realität modellhaft abzubilden und zu einem besseren Verständnis der interdependenten Wirkungsmechanismen beizutragen vermag.

**Donnerstag, 26. September**

**13:00 Uhr**

**Sitzungssaal 126a**

# Ist eine Ebene genug? Zur Anwendung der Mehrebenenanalyse in der Erforschung von ökonomischer Vulnerabilität und Resilienz

Dazu werden neben den konzeptionellen Grundlagen der Mehrebenenanalyse Anwendungsbeispiele vorgestellt, die die spezifischen Vorzüge dieses Instruments für die Analyse hierarchischer Zusammenhänge hervorheben sollen. Viertens sollen konkrete Vorschläge unterbreitet werden, wie das breite Themenspektrum zur ökonomischen Krisenfestigkeit sinnvoll durch hierarchische Regressionsmodelle erschlossen und mit Hilfe der Datenquellen des IAB gewinnbringend in Wert gesetzt werden kann. Die Modelle dienen insbesondere der Identifizierung von Einflussfaktoren, die die wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit von Firmen und Regionen gegenüber exogenen Störungen erhöhen helfen. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei dem wechselseitigen Zusammenspiel zwischen Merkmalen auf Betriebsebene sowie Eigenschaften des institutionellen, regionalökonomischen und branchenspezifischen Umfelds.

**Donnerstag, 26. September**

13:00 Uhr

Sitzungssaal 126a